



EuropaTREND
Mai 2019 / KW 20

Repräsentative Studie zur
politischen Stimmung im
Auftrag der tages Themen

Kernbefunde

Interesse an der Europawahl deutlich höher als 2014

- Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Europawahl in zehn Tagen ist deutlich größer als vor fünf Jahren. Aktuell geben mehr als Sechs von Zehn an, sich sehr stark (19 Prozent) bzw. stark (44 Prozent) für den Urnengang zu interessieren. Vor fünf Jahren war das Interesse merklich verhaltener (9 und 32 Prozent zum ähnlichen Zeitpunkt vor dem Wahltermin).

Bevorzugter Kommissionspräsident: Weber und Timmermans gleichauf

- Der Spitzenkandidat der konservativen EVP und der Spitzenkandidat der europäischen Sozialdemokraten liegen in der Gunst der deutschen Wahlberechtigten gleichauf: 30 Prozent bevorzugen Manfred Weber, 29 Prozent Frans Timmermans als neuen Kommissionspräsidenten. Knapp jeder Achte (13 Prozent) würde einen anderen Politiker als Kommissionspräsidenten bevorzugen. Ein Viertel (23 Prozent) gibt an, einen oder beide Kandidaten nicht zu kennen.


Umweltschutz ist Top-Thema bei der Europawahl

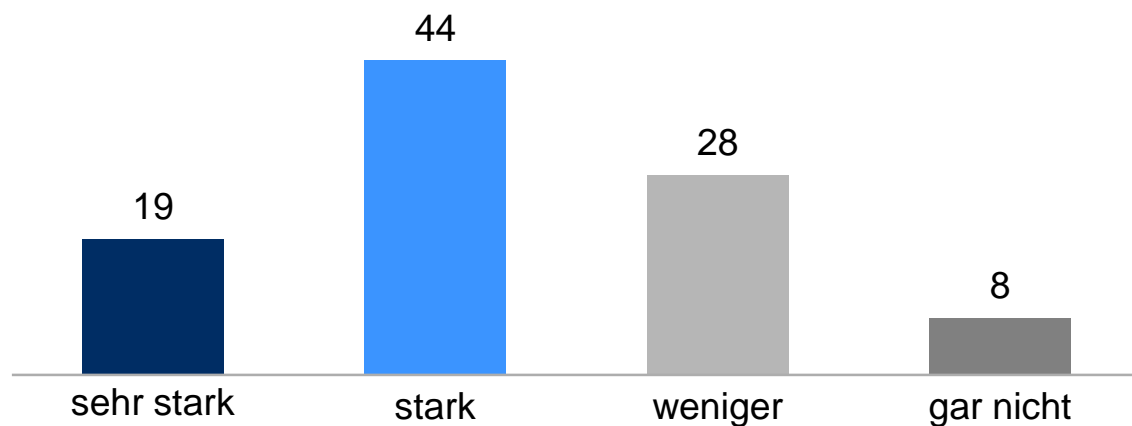
- Der Umwelt- und Klimaschutz ist das aktuelle Top-Thema für die Wähler bei der Europawahl und hat gegenüber 2014 massiv an Bedeutung gewonnen (48 Prozent, +28 Punkte). Soziale Sicherheit (43 Prozent, -5) ist das zweitwichtigste Themenfeld vor der Friedenssicherung (35 Prozent, -7). Die Zuwanderung ist für 25 Prozent der Deutschen wichtig für die Wahlentscheidung, ein Plus von 12 Punkten im Vergleich zur letzten Wahl.

Sonntagsfrage Europawahl: Regierungsparteien schwächer als 2014, Platz zwei ist offen

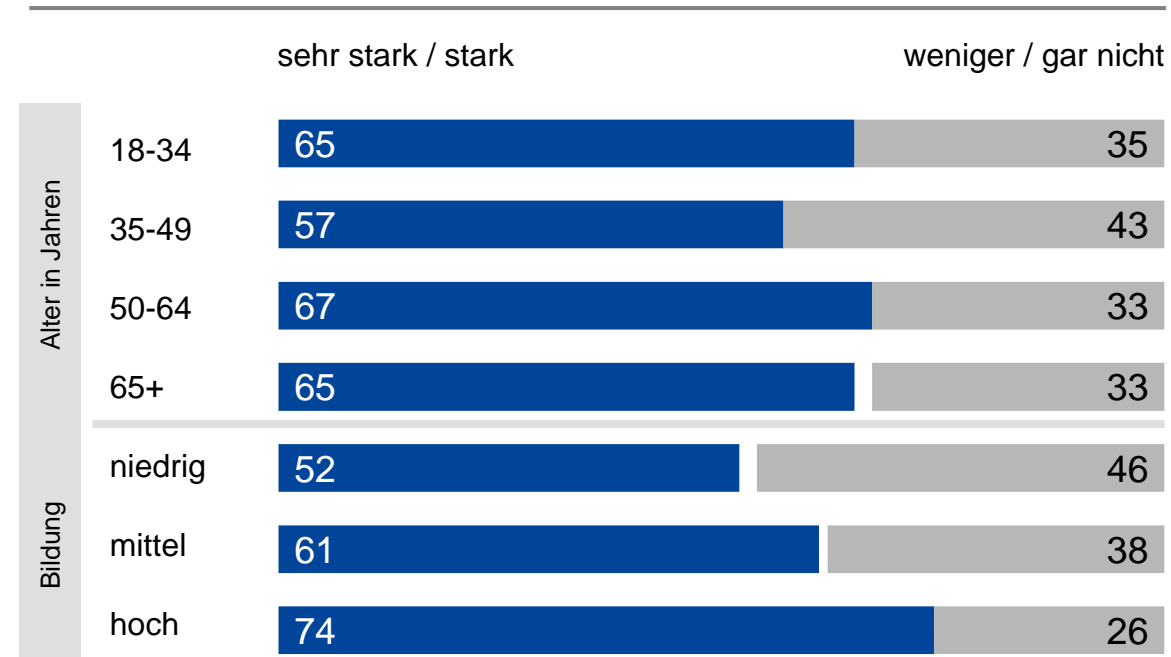
- Zehn Tage vor der Europawahl ist die **Union** mit einem Stimmenanteil von 28 Prozent klar stärkste Kraft. Damit liegt sie zwar mit großem Abstand vor der politischen Konkurrenz, aber deutlich unter ihrem 2014er-Wahlergebnis. Wer am 26. Mai als zweitstärkste Kraft abschneidet ist noch offen, denn sowohl **SPD** als auch **Grüne** erreichen derzeit 17 Prozent. Für die SPD würde dies einen massiven Verlust, für die Grünen eine deutliche Verbesserung ihres Stimmenanteils von vor fünf Jahren bedeuten.
- Die **AfD** vermag mit 12 Prozent ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2014 ebenfalls auszubauen. Gleiches gilt für die **FDP** mit aktuell 7 Prozent, während die **Linke** mit ebenfalls 7 Prozent ihren Stimmenanteil hält.
- Darüber hinaus treten **34 weitere Parteien und Vereinigungen** zur Europawahl an. Auf diese entfallen insgesamt 12 Prozent (2014: 8,7 Prozent), darunter **DIE PARTEI** und die **Freien Wähler** mit jeweils 3 Prozent. Alle anderen Einzelparteien liegen momentan jeweils unter 3 Prozent. Wegen der bei Europawahlen fehlenden Sperrklausel haben auch Parteien mit einem Stimmenanteil von 1 Prozent und weniger Chancen auf einen Sitz im Europaparlament. Zur Europawahl 2014 erhielten so die Freien Wähler (1,5 Prozent), die Piraten (1,4 Prozent), die Tierschutzpartei (1,2 Prozent), die NPD (1,0 Prozent), die Familienpartei (0,7 Prozent), die ÖDP (0,6 Prozent) sowie Die PARTEI (0,6 Prozent) jeweils einen Sitz.
- Die Sonntagsfrage zur Europawahl misst aktuelle Wahlneigungen und nicht tatsächliches Wahlverhalten. Sie ermittelt einen Zwischenstand im Meinungsbildungsprozess der Wahlbevölkerung, der erst am Wahlsonntag abgeschlossen ist. Rückschlüsse auf den Wahlausgang sind damit nur bedingt möglich. Viele Wähler legen sich kurzfristig vor einer Wahl fest. Eine große Bedeutung hat zudem der Wahlkampf mit der gezielten Ansprache von unentschlossenen und taktischen Wählern.

Studieninformation

Grundgesamtheit	Wahlberechtigte zur Europawahl in Deutschland (EU-Bürger ab 18 Jahren)
Stichprobe	Repräsentative Zufallsauswahl / Dual-Frame (Relation Festnetz-/Mobilfunknummern 60:40) Disproportionaler Ansatz (West/Ost 70:30)
Erhebungsverfahren	Telefoninterviews (CATI)
Erhebungszeitraum	14. bis 15. Mai 2019
Fallzahl	1.001 Befragte
Gewichtung	nach soziodemographischen Merkmalen
Schwankungsbreite	1,4* bis 3,1** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 5% ** bei einem Anteilswert von 50%
Autorin WDR	Ellen Ehni
Redaktion WDR	Claudia Müller
Ansprechpartner	Michael Kunert, Reinhard Schlinkert, Heiko Gothe
Kontakt	 Berlin: @ indi@infratest-dimap.de

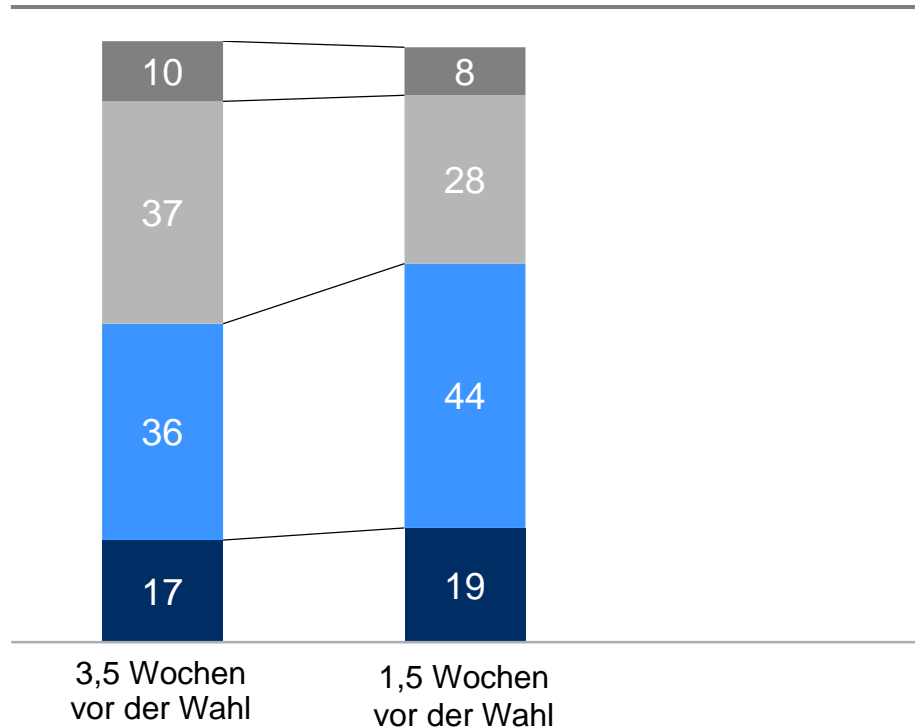


Bevölkerungsgruppen

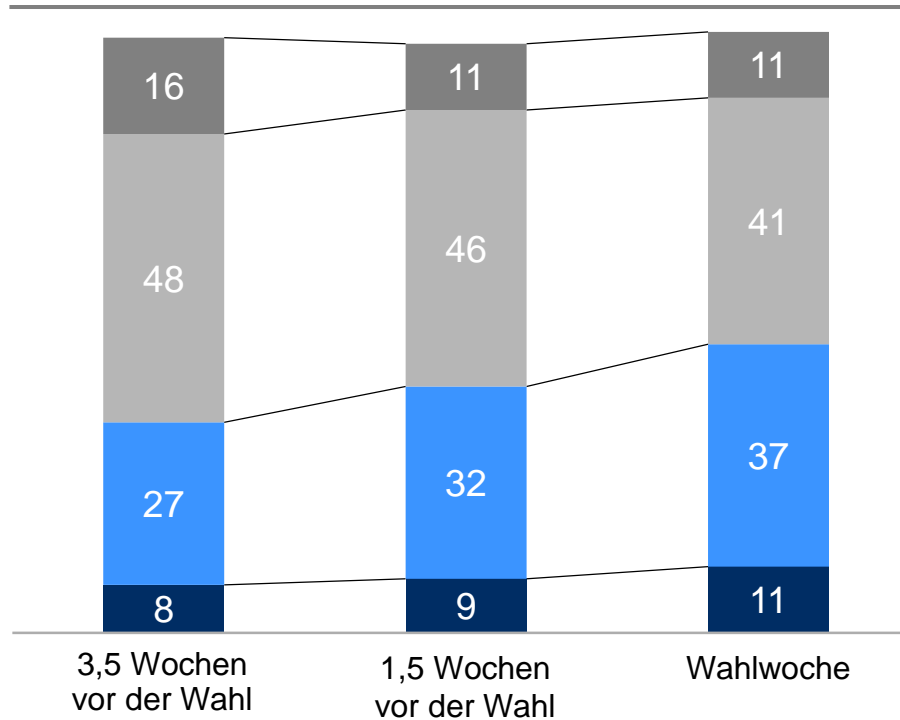



Am 26. Mai findet die Wahl zum Europäischen Parlament, die Europawahl statt. Wie stark interessieren Sie sich für diese Europawahl?

2019



2014



-  gar nicht
-  weniger stark
-  stark
-  sehr stark

Wie stark interessieren Sie sich für diese Europawahl?

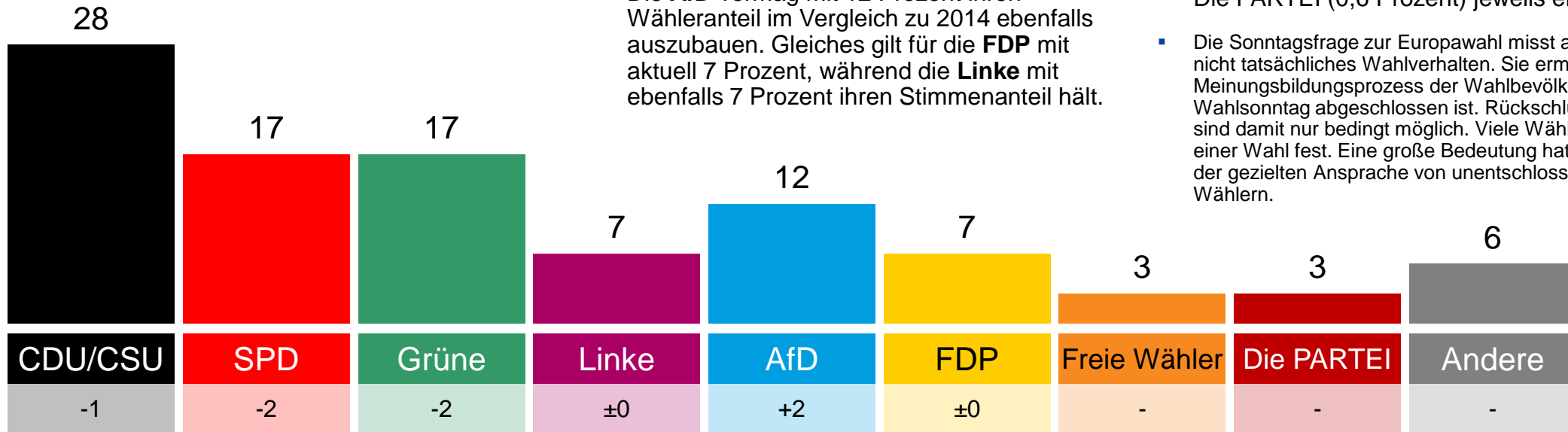
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
 Werte in Prozent
 Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

Sonntagsfrage zur Europawahl



- Zehn Tage vor der Europawahl ist die **Union** mit einem Stimmenanteil von 28 Prozent klar stärkste Kraft. Damit liegt sie zwar mit großem Abstand vor der politischen Konkurrenz, aber deutlich unter ihrem 2014er-Wahlergebnis. Wer am 26. Mai als zweitstärkste Kraft abschneidet ist noch offen, denn sowohl **SPD** als auch **Grüne** erreichen derzeit 17 Prozent. Für die SPD würde dies einen massiven Verlust, für die Grünen eine deutliche Verbesserung ihres Stimmenanteils von vor fünf Jahren bedeuten.
- Die **AfD** vermag mit 12 Prozent ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2014 ebenfalls auszubauen. Gleiches gilt für die **FDP** mit aktuell 7 Prozent, während die **Linke** mit ebenfalls 7 Prozent ihren Stimmenanteil hält.

- Darüber hinaus treten **34 weitere Parteien und Vereinigungen** zur Europawahl an. Auf diese entfallen insgesamt 12 Prozent (2014: 8,7 Prozent), darunter **DIE PARTEI** und die **Freien Wähler** mit jeweils 3 Prozent. Alle anderen Einzelparteien liegen momentan jeweils unter 3 Prozent. Wegen der bei Europawahlen fehlenden Sperrklausel haben auch Parteien mit einem Stimmenanteil von 1 Prozent und weniger Chancen auf einen Sitz im Europaparlament. Zur Europawahl 2014 erhielten so die Freien Wähler (1,5 Prozent), die Piraten (1,4 Prozent), die Tierschutzpartei (1,2 Prozent), die NPD (1,0 Prozent), die Familienpartei (0,7 Prozent), die ÖDP (0,6 Prozent) sowie Die PARTEI (0,6 Prozent) jeweils einen Sitz.
- Die Sonntagsfrage zur Europawahl misst aktuelle Wahlneigungen und nicht tatsächliches Wahlverhalten. Sie ermittelt einen Zwischenstand im Meinungsbildungsprozess der Wahlbevölkerung, der erst am Wahlsonntag abgeschlossen ist. Rückschlüsse auf den Wahlausgang sind damit nur bedingt möglich. Viele Wähler legen sich kurzfristig vor einer Wahl fest. Eine große Bedeutung hat zudem der Wahlkampf mit der gezielten Ansprache von unentschlossenen und taktischen Wählern.



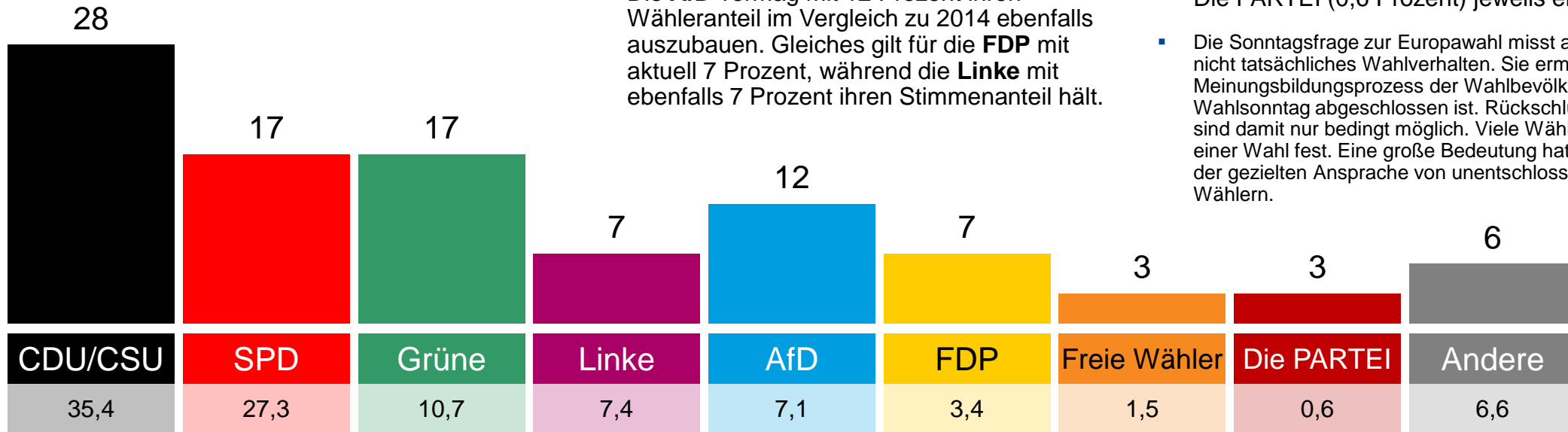
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Europawahl wäre?

Sonntagsfrage zur Europawahl



- Zehn Tage vor der Europawahl ist die **Union** mit einem Stimmenanteil von 28 Prozent klar stärkste Kraft. Damit liegt sie zwar mit großem Abstand vor der politischen Konkurrenz, aber deutlich unter ihrem 2014er-Wahlergebnis. Wer am 26. Mai als zweitstärkste Kraft abschneidet ist noch offen, denn sowohl **SPD** als auch **Grüne** erreichen derzeit 17 Prozent. Für die SPD würde dies einen massiven Verlust, für die Grünen eine deutliche Verbesserung ihres Stimmenanteils von vor fünf Jahren bedeuten.
- Die **AfD** vermag mit 12 Prozent ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2014 ebenfalls auszubauen. Gleiches gilt für die **FDP** mit aktuell 7 Prozent, während die **Linke** mit ebenfalls 7 Prozent ihren Stimmenanteil hält.

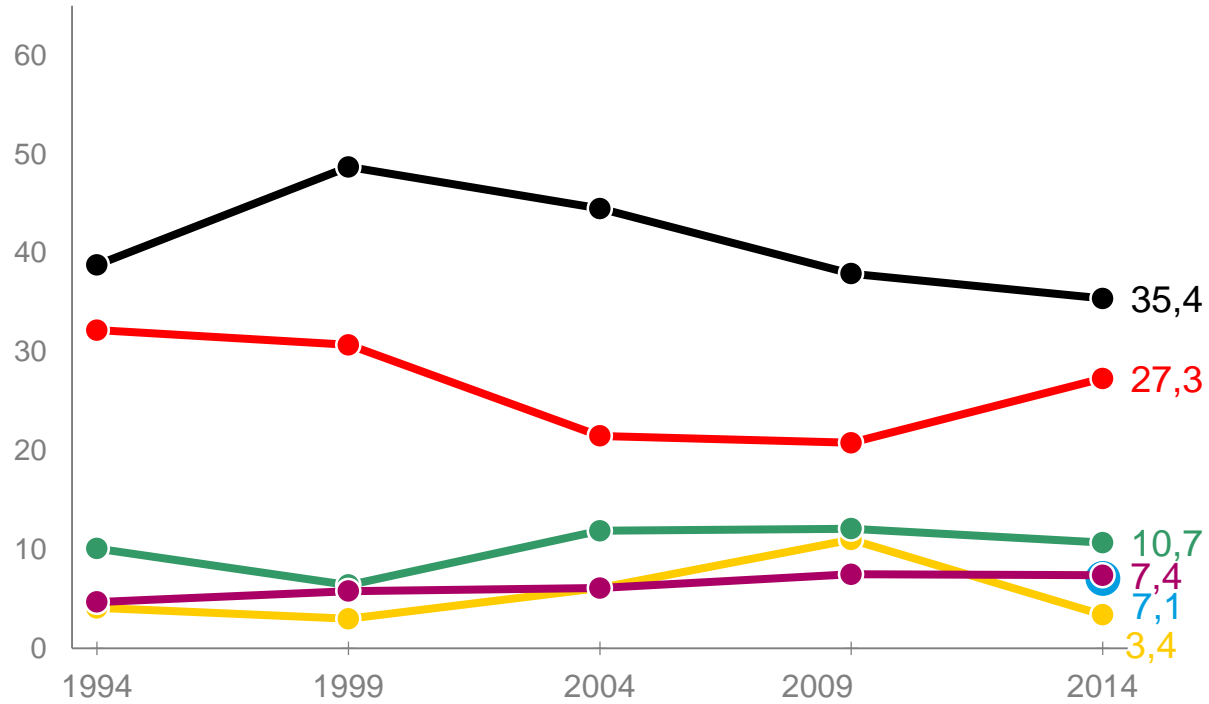
- Darüber hinaus treten **34 weitere Parteien und Vereinigungen** zur Europawahl an. Auf diese entfallen insgesamt 12 Prozent (2014: 8,7 Prozent), darunter **DIE PARTEI** und die **Freien Wähler** mit jeweils 3 Prozent. Alle anderen Einzelparteien liegen momentan jeweils unter 3 Prozent. Wegen der bei Europawahlen fehlenden Sperrklausel haben auch Parteien mit einem Stimmenanteil von 1 Prozent und weniger Chancen auf einen Sitz im Europaparlament. Zur Europawahl 2014 erhielten so die Freien Wähler (1,5 Prozent), die Piraten (1,4 Prozent), die Tierschutzpartei (1,2 Prozent), die NPD (1,0 Prozent), die Familienpartei (0,7 Prozent), die ÖDP (0,6 Prozent) sowie Die PARTEI (0,6 Prozent) jeweils einen Sitz.
- Die Sonntagsfrage zur Europawahl misst aktuelle Wahlneigungen und nicht tatsächliches Wahlverhalten. Sie ermittelt einen Zwischenstand im Meinungsbildungsprozess der Wahlbevölkerung, der erst am Wahlsonntag abgeschlossen ist. Rückschlüsse auf den Wahlausgang sind damit nur bedingt möglich. Viele Wähler legen sich kurzfristig vor einer Wahl fest. Eine große Bedeutung hat zudem der Wahlkampf mit der gezielten Ansprache von unentschlossenen und taktischen Wählern.



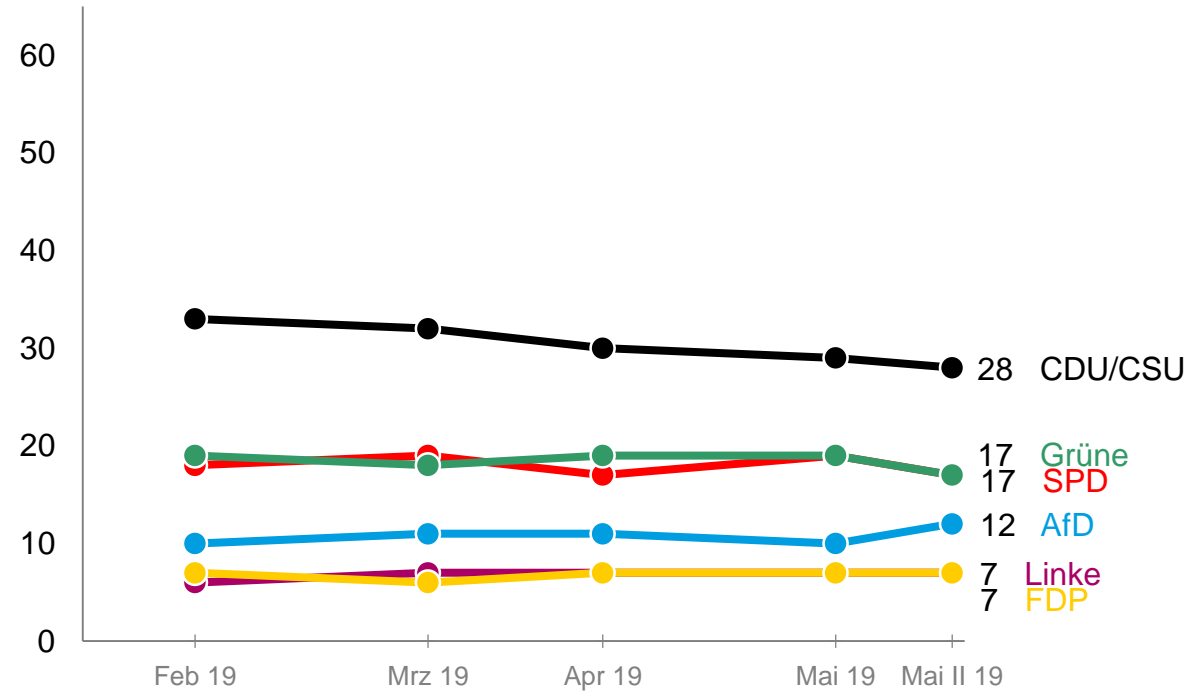
Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Europawahl wäre?

Europawahl: Wahlergebnisse und Sonntagsfrage

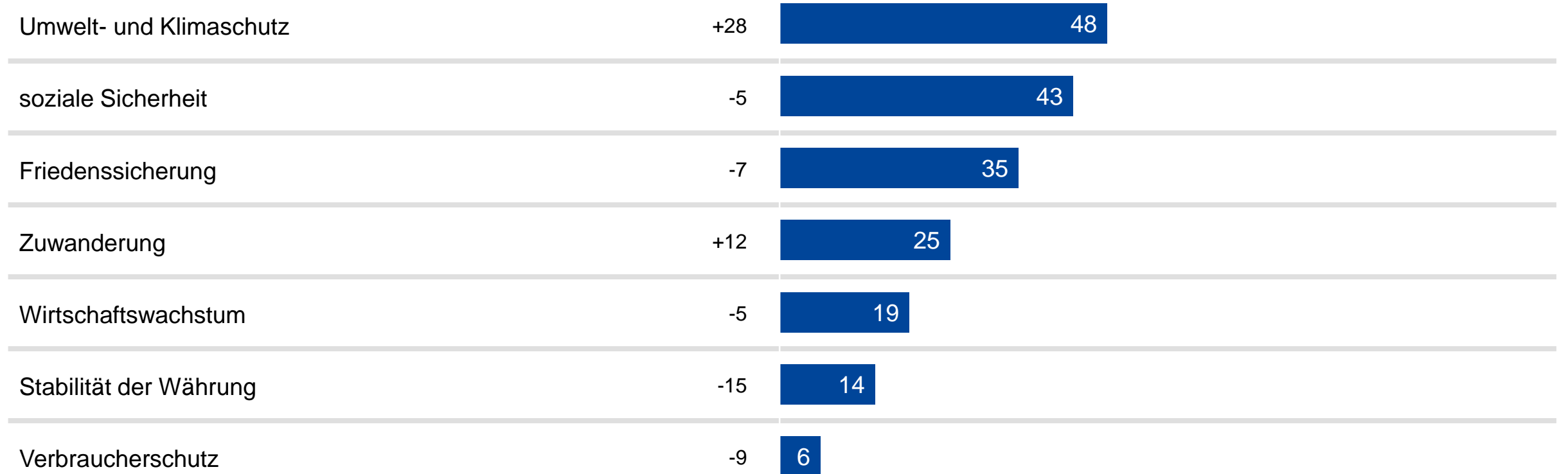
Wahlergebnisse



Umfrageergebnisse Sonntagsfrage

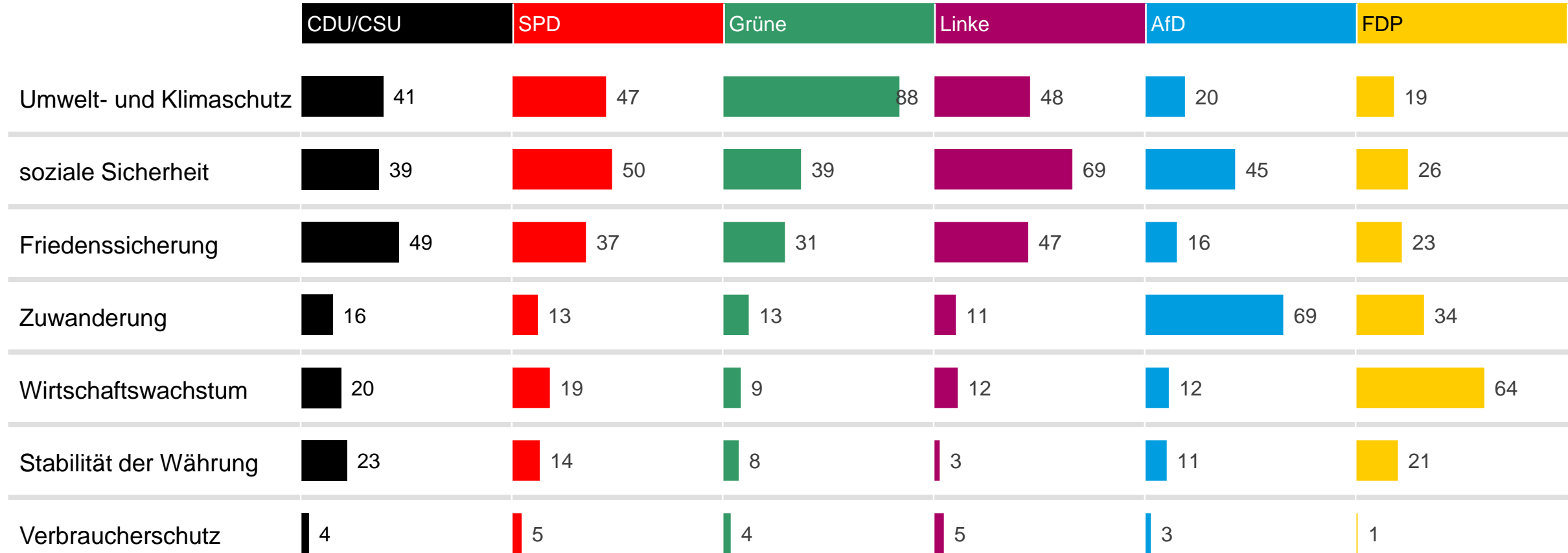


Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Europawahl wäre?

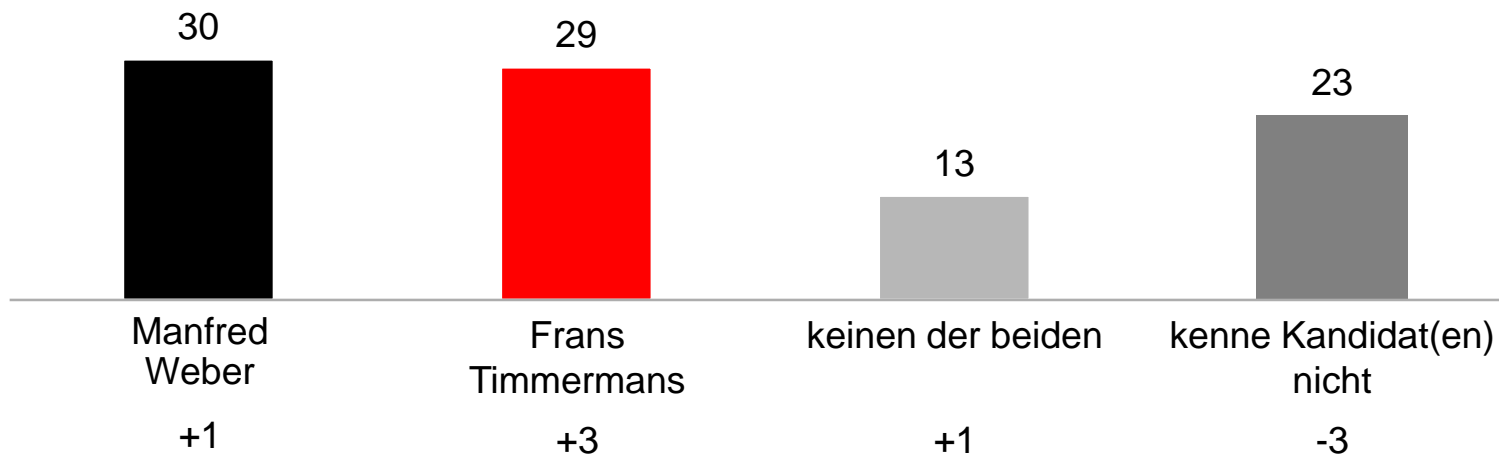
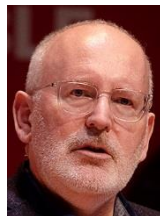


(An Parteienner laut Sonntagsfrage) Welches Thema spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl die größte Rolle? Und was spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl die zweitgrößte Rolle? (Mehrfachnennungen)

Wichtige Themen für Wahlentscheidung
ParteiAnhänger

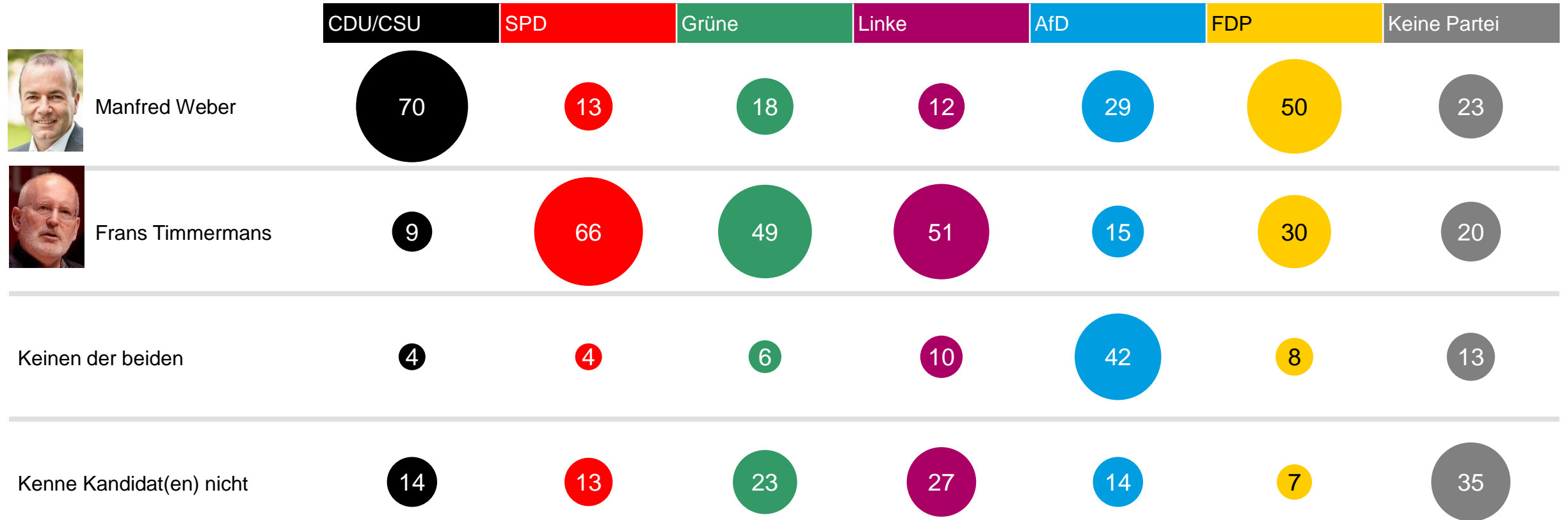


(An Parteimitglieder laut Sonntagsfrage) Welches Thema spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl die größte Rolle? Und was spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl die zweitgrößte Rolle? (Mehrfachnennungen)



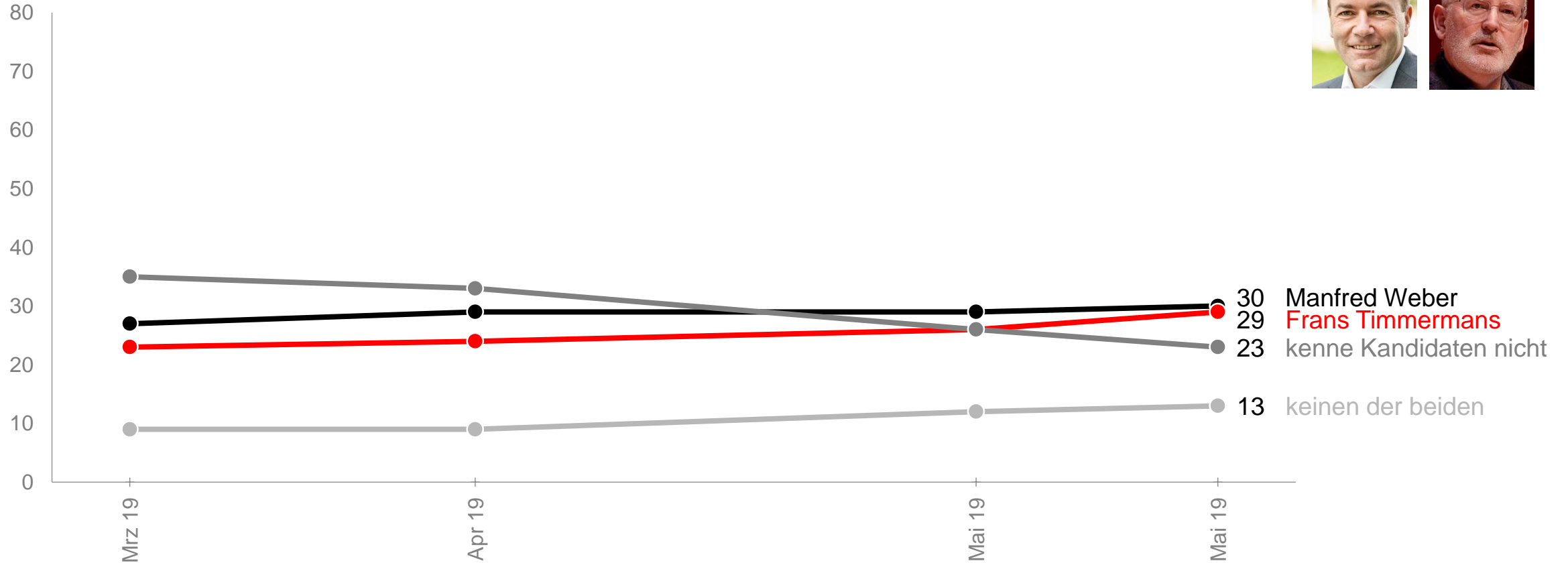
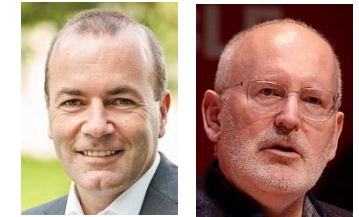
Bei der Europawahl bewerben sich Spitzenkandidaten der europäischen Parteien um das Amt des Präsidenten der europäischen Kommission. Für die europäischen Christdemokraten tritt der Fraktionschef der Christdemokraten im Europäischen Parlament, der CSU-Politiker Manfred Weber, an. Für die europäischen Sozialdemokraten der niederländische EU-Kommissar Frans Timmermans. Wen würden Sie persönlich als Kommissionspräsidenten bevorzugen: Manfred Weber oder Frans Timmermans? Wenn Sie Manfred Weber und/oder Frans Timmermans nicht kennen, sagen Sie mir das bitte.

Bevorzugter EU-Kommissionspräsident Parteianhänger

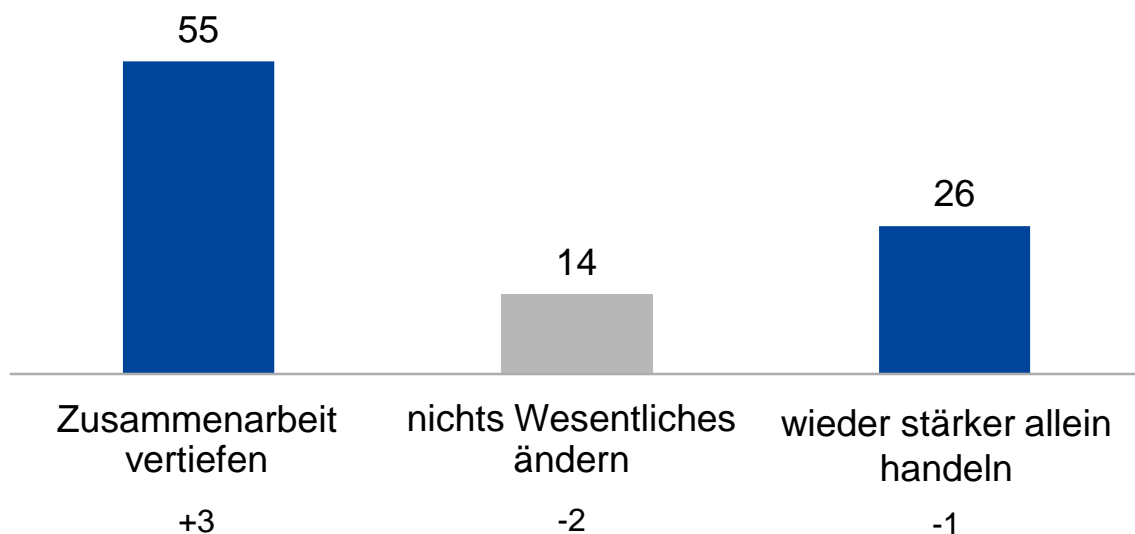


Wen würden Sie persönlich als Kommissionspräsidenten bevorzugen: Manfred Weber oder Frans Timmermans? Wenn Sie Manfred Weber und/oder Frans Timmermans nicht kennen, sagen Sie mir das bitte

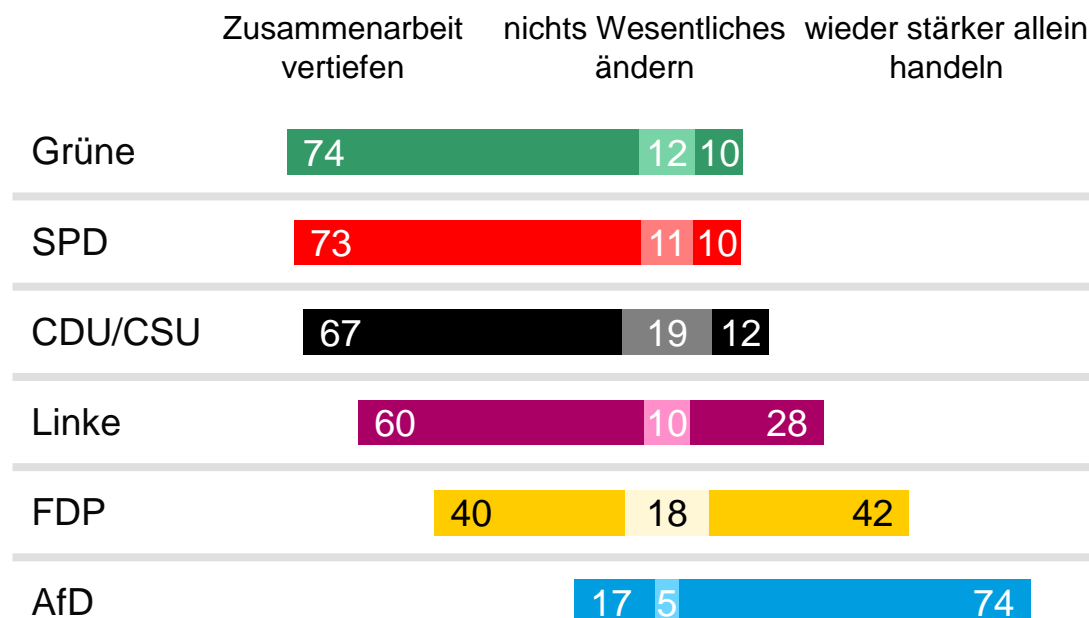
Bevorzugter EU-Kommissionspräsident Zeitverlauf



Wen würden Sie persönlich als Kommissionspräsidenten bevorzugen: Manfred Weber oder Frans Timmermans? Wenn Sie Manfred Weber und/oder Frans Timmermans nicht kennen, sagen Sie mir das bitte

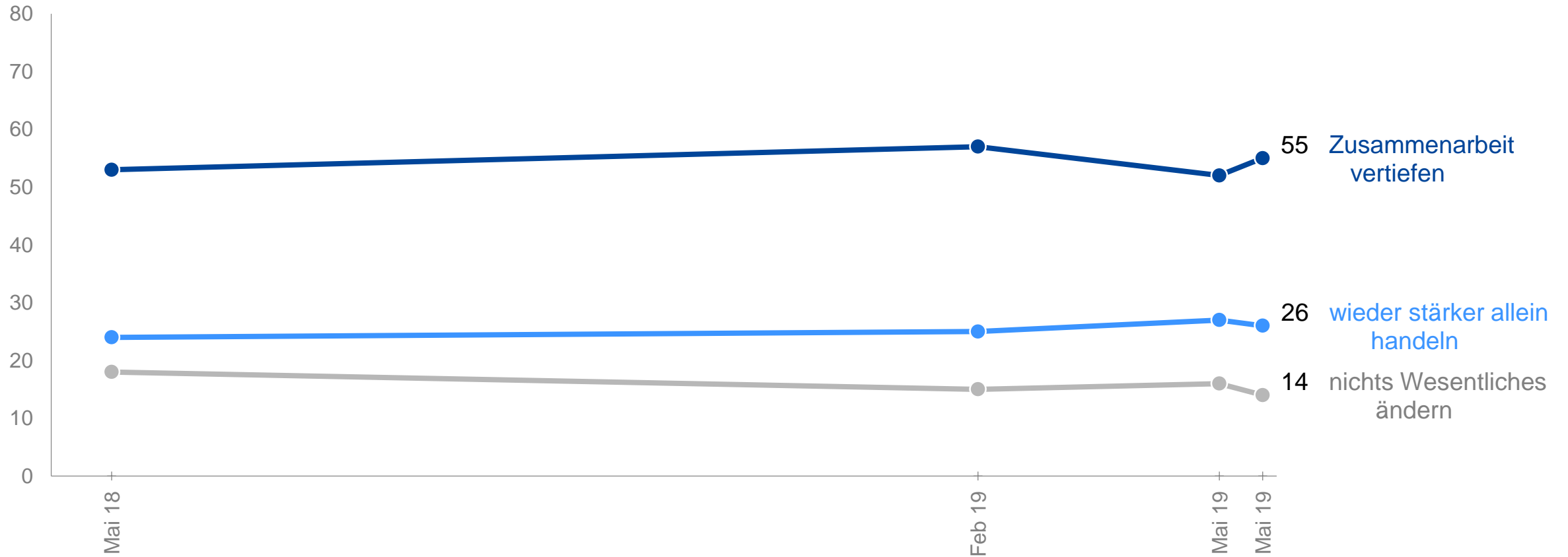


Parteianhänger



Derzeit wird viel über die Zukunft der Europäischen Union diskutiert. Wie ist Ihre generelle Haltung: Sollten die europäischen Länder in den nächsten Jahren ihre Zusammenarbeit vertiefen und weitere Zuständigkeiten an die EU abgeben? Oder sollten sie wieder stärker allein handeln und Zuständigkeiten von der EU zurückholen? Oder sollte sich an der Zusammenarbeit der europäischen Länder nichts Wesentliches ändern?

Künftige Entwicklung der Europäischen Union Zeitverlauf



Sollten die europäischen Länder in den nächsten Jahren ihre Zusammenarbeit vertiefen und weitere Zuständigkeiten an die EU abgeben? Oder sollten sie wieder stärker allein handeln und Zuständigkeiten von der EU zurückholen? Oder sollte sich an der Zusammenarbeit der europäischen Länder nichts Wesentliches ändern?